Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 82 — Halver, Mittwoch, 7. April 1954 — 1954

USA planen Fünfmächte-Erklärung

Der Westen will China warnen

„Schwerwiegende Folgen" eines aktiven Eingreifens in Indochina - Lage in Dien Bien Phu unverändert

dmt. London, 6. April

Die Vereinigten Staaten haben Frankreich, Großbritannien und den Mitgliedstaaten des Pazifikpaktes (Australien und Neuseeland) eine gemeinsame Erklärung über das Indochina-Problem vorgeschlagen, in der die Volksrepublik China vor einem aktiven Eingreifen in den militärischen Kampf gewarnt werden soll.

Aus diplomatischen Kreisen in Paris verlautet, daß diese Erklärung eventuell auch von den Mitgliedstaaten der Französischen Union in Indochina (Vietnam, Kambodscha und Laos) unterzeichnet werden könnte. Ihr Inhalt werde sinngemäß der Verpflichtungserklärung vom 7. August 1953 über den Waffenstillstand in Korea entsprechen. Die 16 in Korea kriegführenden UNO-Mitgliedstaaten hatten seinerzeit die Kommunisten vor dem Bruch der Waffenstillstandsbedingungen gewarnt und dabei wörtlich erklärt: „Die Konsequenzen eines solchen Bruchs würden so schwer sein, daß es wahrscheinlich nicht möglich wäre, die Feindseligkeiten auf das Gebiet innerhalb der Grenzen Koreas zu beschränken".

Der König von Kambodscha hat am Dienstag selbst, wie angekündigt, die Leitung der Regierung übernommen, um die Abwehrmaßnahmen gegen die Vietminh-Offensive in Nordkambodscha zu straffen. Ein „technisches Kabinett" aus Verwaltungsfachleuten mit einem Ministerpräsidenten mit beschränkter Vollmacht wird den Anweisungen des Königs unterstehen.

Die Lage in Dien Bien Phu ist unverändert. Die Schlechtwetterlage macht ein Eingreifen der französischen Luftstreitkräfte unmöglich. Es ist nicht ersichtlich, ob der Vietminh seinen Druck auf die Festung verstärkt oder nicht. Die vorgeschobenen feindlichen Posten liegen anderthalb Kilometer vom Gefechtsstand des Festungskommandeurs, Oberst Castries, entfernt.

Militärische Kreise erwarten für die nächsten Tage einen neuen Angriff des Vietminh und nehmen an, daß der Feind alles versuchen wird, um eine Entscheidung zu erzwingen.

Alle Parteien gegen Konfessionsstreit

Ehlers-Rede soll Schlußstrich ziehen — FDP und SPD verlangen „Sicherungen"

wl. Bonn, 6. April

Keine einzige deutsche Partei will nach den Erklärungen ihrer Politiker einen neuen Konfessionsstreit oder auch nur parlamentarische Auseinandersetzungen über Konfessionsfragen. Auch die CDU/CSU lehnt einen solchen Streit, für den nach ihrer Auffassung nicht der geringste Anlaß besteht, auf das entschiedenste ab. Bundestagspräsident Dr. Ehlers wird in seiner Eigenschaft als Oberkirchenrat und CDU-Bundestagsabgeordneter in Kürze vor dem Bundestag jeden Versuch, einen Konfessionsstreit vom Zaune zu brechen, als „Verbrechen am deutschen Volk" brandmarken.

Es wird erwartet, daß mit dieser Erklärung der Schlußstrich unter die bisherigen Kontroversen gezogen wird, so daß die unbestreitbar vorhandenen Ansätze zu einem neuen „Kulturkampf" gegenstandslos werden. Dr. Dehler dürfte besonders betonen, daß es eine klerikale Strömung und insbesondere „schwarze Vorherrschaftsbestrebungen" in der CDU nicht gibt. Es soll unter allen Umständen verhindert werden, daß konfessionelle Fragen oder gar der angebliche CDU-„Klerikalismus" bei den bevorstehenden Wahlen in Nordrhein-Westfalen auch nur die geringste Rolle spielt.

In Kreisen der FDP und SPD hält man es dessen ungeachtet für notwendig, daß über die Versicherungen maßgebender CDU-Politiker hinaus Sicherungen dafür geschaffen werden, daß auch in der Bundesverwaltung die „klerikalen Tendenzen", besonders bei der Einstellung und Beförderung von Beamten und Angestellten, ausgemerzt werden. Unhaltbar sei vor allem, so wird betont, die Verteilung von Aemtern nach der Konfession. Auch der bisher gebräuchliche Fragebogen, in dem die Frage nach der Konfession enthalten sei, müsse verschwinden.

Einigung über Regierungserklärung

Auch SPD will zustimmen — Stellungnahme zur „neuen Lage"

wl. Bonn, 6. April

Ueber die Regierungserklärung, die Bundeskanzler Dr. Adenauer zu Beginn der Bundestagssitzung am Mittwoch zur Verleihung von „Souveränitätsrechten" an die Sowjetzonen-Regierung abgeben wird, ist am Dienstag in einer außerordentlichen Kabinettssitzung Einigung erzielt worden. Der Wortlaut ist entgegen der ursprünglichen Formulierung gemildert worden, wenn auch jede Anerkennung der Pankower Regierung unmißverständlich abgelehnt und als außerhalb des Bereiches des Möglichen liegend bezeichnet wird.

Nach der Kabinettssitzung empfing der Kanzler den SPD-Vorsitzenden Ollenhauer, mit dem er den Wortlaut der Regierungserklärung erörterte. Ollenhauer bezeichnete dabei die Formulierung als „durchaus abgewogen", woraus man in politischen Kreisen schließt, daß auch die Opposition die Regierungserklärung akzeptieren wird. Unmittelbar nach Verlesung der Regierungserklärung, über die eine Aussprache nicht stattfindet, wird die CDU als stärkste Fraktion einen Entschließungsentwurf einbringen, worin der Bundestag zu der „neuen Lage" in der Sowjetzone Stellung nimmt. Diese Entschließung ist von Bundesminister Dr. Tillmanns ausgearbeitet worden. Es wird angestrebt, daß auch die SPD dieser Entschließung zustimmt.

Nach einer Besprechung zwischen Vertretern der drei alliierten Hohen Kommissare mit Vertretern der Botschaften und Gesandtschaften in der Bundesrepublik wurde am Dienstag bekannt, daß die drei Westmächte die Pankower Regierung nicht anerkennen und den Souveränitätsakt ablehnen.

Am zweiten Tage seines Aufenthaltes in Argentinien nahm Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard in Buenos Aires an einer Sitzung des nationalen Wirtschaftsrates teil. Kurz vor Beginn der Sitzung wurde bekannt, daß der chilenische Staatspräsident Ibanez am Dienstag die Aufhebung der Kontrolle über die beschlagnahmten deutschen und italienischen Vermögen verfügt und damit die gesetzliche Möglichkeit für die Rückgabe dieser Vermögenswerte an die früheren Eigentümer geschaffen hat.

In letzter Minute

Das Präsidium der Sowjetzonenvolkskammer hat dem Bundestag in einem Telegramm einen gemeinsamen Beschluß über das Verbot von Massenvernichtungsmitteln vorgeschlagen. Die US-Wasserstoffbombenversuche hätten die gesamte friedliebende Menschheit auf das tiefste beunruhigt, heißt es in dem Telegramm. Kein Land sei von einem Atomwaffenkrieg stärker bedroht und gefährdet als Deutschland. Für den Text einer solchen Erklärung würde die Volkskammer dem Bundestag im Falle seiner Zustimmung sofort einen Vorschlag machen oder ihn bitten, seinerseits einen Text vorzuschlagen.

Der Bundestag wird nach der Osterpause in einer großen Agrardebatte den Gesetzentwurf der FDP „zur Sicherung der Volksernährung und zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität" behandeln, verlautete am Dienstag in Bonn. Die Vorlage dient im wesentlichen der Angleichung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse an die Preise für Industriewaren.

Der DGB wandte sich am Dienstag gegen „unberechtigte Eingriffe" der Bundesregierung in die Reserven der Arbeitslosenversicherung. 1952 habe die Bundesregierung zur Stützung des Bundeshaushalts bis zu 200 Millionen DM und 1953 185 Millionen DM aus der Arbeitslosenversicherung entnommen. Jetzt sei geplant, abermals mehrere hundert Millionen DM auf dem Wege eines Kreditvertrages für allgemeine Staatsausgaben bereitzustellen.

In Washington beginnen am Mittwoch die Verhandlungen über eine amerikanische Anleihe für die Montanunion. Von amerikanischer Seite nehmen Außenminister Dulles, Finanzminister Humphrey sowie der Leiter des US-Amtes für Auslandshilfe, Stassen, an den Besprechungen teil. Die Montanunion wird durch den Präsidenten der Hohen Behörde, Monnet, vertreten.

Premierminister Churchill sagte am Dienstag im Unterhaus, ein Flugzeug der britischen Luftwaffe habe am 1. und am 27. März das Gebiet in der Nähe des Explosionsherdes der amerikanischen Wasserstoffbomben überflogen. In Beantwortung einer Anfrage sagte Churchill, die Piloten der Maschine seien nicht verletzt und die Flugzeuge nicht beschädigt worden.

Über 13000 chinesische Soldaten, die auf der Seite Nordkoreas kämpften, dann in Kriegsgefangenschaft gerieten und wegen ihrer antikommunistischen Einstellung eine Rückkehr in die Heimat ablehnten, haben sich am Dienstag in einer in Taipeh abgehaltenen Feierstunde den Streitkräften des nationalchinesischen Marschalls Tschiangkaischek angeschlossen.

Kanzler: H-Bombe kann neue Verhältnisse schaffen

„Nur die Bundesrepublik vertritt Deutschland"

dmt. Bonn, 6. April

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Dienstag vor der Auslandspresse in Bonn, daß die Versuche mit der Wasserstoffbombe neue politische Verhältnisse zwischen Ost und West schaffen könnten. Ihre politischen und militärischen Auswirkungen könnten möglicherweise die Sowjetregierung veranlassen, realistischer die eigene Lage zu betrachten. Voraussetzung dafür bleibe allerdings, daß der Westen sich organisiere und sich seiner eigenen Kraft bewußt werde. Das könne in Europa am besten durch die Integration geschehen. Die Entwicklung der modernen Technik zwinge dazu, Mauern, die früher zwischen den Völkern bestanden hätten, niederzulegen.

Zum Mühen der Sowjetzonenregierung, als deutsche Regierung anerkannt zu werden, sagte Adenauer: „Es gibt nur eine legitime Vertretung des deutschen Volkes, und das ist die Bundesrepublik Deutschland". Die Machthaber der Sowjetzone regierten gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung mit Zwang und Terror. Die Bundesregierung sei die einzige freigewählte Regierung des deutschen Volkes. Mit der Souveränitätserklärung für die Ostberliner Regierung versuche Moskau, das kommunistische Regime in seiner Zone zu verankern. „Damit wird die Spaltung Deutschlands verewigt."

Zur EVG sagte der Kanzler, daß man den Deutschen vor vier Jahren gesagt habe, eine europäische Verteidigung sei ohne ihre Mitwirkung unmöglich. „Wir wollen aber unter keinen Umständen unseren Beitrag irgendjemandem aufzwingen." Wenn eine deutsche Mitwirkung bei der Verteidigung wirklich notwendig sei, dann werde sich diese Notwendigkeit durchsetzen. Die Verteidigungsgemeinschaft sei aber die Voraussetzung des unbedingt notwendigen politischen Zusammenschlusses.

Normale Haftbedingungen vorgesdhlagen

Viermächte-Beratungen über Spandauer Häftlinge

dmt. Berlin, 6. April

Verhandlungen über Hafterleichterungen für die sieben Insassen des Spandauer Kriegsverbrechergefängnisses begannen am Dienstagvormittag um elf Uhr im ehemaligen Kontrollratsgebäude im amerikanischen Sektor Berlins. Die Rechtsberater der westalliierten Hochkommissare haben den sowjetischen Vertretern die Einführung normaler Haftbedingungen im Post- und Paketempfang und beim Besuch durch Angehörige sowie weiterhin vorgeschlagen, daß schwer erkrankte Häftlinge bedingt entlassen werden und daß im Todesfall ihre Leichen den Angehörigen übergeben werden.

Nach den jetzt geltenden Bestimmungen müssen sie eingeäschert und im Gefängnishof begraben werden. Reichsaußenminister a. D. von Neurath (81 Jahre) und der frühere Großadmiral Raeder (78 Jahre) sind schwer erkrankt.

Am 1. Oktober 1946 wurden in Nürnberg die sieben Häftlinge wegen Kriegsverbrechen verurteilt. Lebenslängliche Haft erhielten der ehemalige Reichswirtschaftsminister Funk (63 Jahre), Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß (59 Jahre) und Raeder. Zu 20 Jahren Haft wurden Rüstungsminister Speer (49 Jahre) und Baldur von Schirach (46 Jahre) verurteilt. Der ehemalige Reichsaußenminister von Neurath und der 62jähr. Großadmiral Dönitz erhielten 15 Jahre bzw. 10 Jahre Haft.

Sowjets wollen Vorschläge prüfen

Die Sitzung im ehemaligen Kontrollratsgebäude über Hafterleichterungen für die sieben Spandauer Häftlinge dauerte fünf Stunden. Die sowjetischen Vertreter nahmen die Vorschläge der Westmächte entgegen und erklärten, sie würden die Westmächte nach eingehender Beratung informieren, wann die nächste Zusammenkunft stattfinden könne. Die Westmächte haben sechs Vorschläge unterbreitet. Der wichtigste ist, daß Gefangene unter Bewachung in einem Krankenhaus untergebracht werden sollen, wenn eine ständige ärztliche Behandlung oder eine Operation notwendig ist.

Eichelkaffee macht leistungsfähig

In der Sowjetunion gibt es leistungsfähige Mediziner, das soll gar nicht bestritten werden. Wir wollen gar nicht so pharisäisch sein wie die neurussischen Lexika, die ungefähr jede Erfindung, die in den letzten 300 Jahren gemacht worden ist, für das Russentum in Anspruch nehmen.

Im vorigen Jahr nun —, hie und da wurde es auch in der westlichen Presse zur Kenntnis genommen — stellte eine Moskauer Aerztekommission unter Vorsitz des Professors Lukomowsky als Beauftragte des Gesundheitsministeriums folgendes fest: Der Westen befinde sich nicht zuletzt deswegen in geistigem und kulturellem Niedergang und leide an Geburtenschwund, dem starken Auftreten von Geisteskrankheiten, Hysterien und Selbstmorden, weil so viel Bohnenkaffee getrunken werde. Ihn müsse man geradezu als „das" Gift Europas und Amerikas bezeichnen.

Nun sieht man bei uns ja den Tee als das russische Nationalgetränk an und Teein ist zumindest von gleich starker Wirksamkeit wie Koffein. Tee wird überdies in Rußland genau so eingeführt wie Kaffee, so daß man nicht daran interessiert ist, eine geschmackliche Verlagerung durchzuführen. Darum kommt nun zu den normalen Propagandafeldzügen ein kleines weiteres Feldzüglein hinzu. Man propagiert Eichelkaffee.

Die russische Kaffee-Einfuhr ist im vorigen Jahr um zwei Drittel gekürzt worden. Möglich, daß man im Zuge der Malenkow-Chruschtschewschen-Therapie verbesserter Lebensbedingungen wieder etwas mehr Kaffee hereinläßt, aber auch in diesem Jahr lobt man wiederum den braven Eichelkaffee, weil er „einen außerordentlich günstigen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit des arbeitenden Sowjetmenschen ausübt!" Die Jungpioniere werden ausgesandt, um die wertvollen Eicheln für die staatlichen Sammelstellen aufzuklauben und bekommen dafür sogar 75 Kopeken pro Kilogramm. Ganz aus Idealismus bücken sie sich offenbar nicht mehr, obschon es doch um die Leistungsfähigkeit des arbeitenden Sowjetmenschen geht.

Die Entdeckung der sowjetischen Mediziner kann als epochal angesprochen werden. Dennoch ist der Gedanke diesmal offenbar nicht einem russischen Hirn entsprungen, sondern einem berlinischen. Wir besaßen einst einige Jahrgänge der Altberliner Spenerschen Zeitung, und darin wurde der „Berliner Kaffee" lebhaft empfohlen, aus den vorzüglichsten Eicheln gebrannt, schmackhaft, gesund. Anno 1813.

Der Jahrgang der „Spener" war damals schon sehr selten. Nicht auszudenken, wenn sich Professor Lukomowsky die Anregung aus ihm geholt hätte. -thk-

EVG-Vorlage vor italienischem Parlament

dmt. Rom, 6. April

Der italienische Ministerpräsident Scelba hat den Gesetzentwurf über die Ratifizierung des EVG-Vertrages, den Staatspräsident Einaudi am Dienstagvormittag unterzeichnet hatte, dem Parlament zugeleitet.

Die eigene Welt

Es gibt Menschen, die sich nur nach anderen richten. Sie verstehen nicht, sich selbst einmal zu befehlen und sie verstehen nicht, das Leben so zu gestalten, daß es nicht ein Abguß eines anderen Lebens ist. Rücksichtnahme auf andere Menschen ist gut und richtig, eine Anpassung an bestehende Regeln und Sitten muß ebenfalls beachtet werden, aber niemand ist gezwungen, sein Leben für einen anderen Menschen aufzugeben. Man kann einem anderen Menschen, einem geliebten Menschen, viel geben, kann mehr als gewöhnlich seine Ansichten und Regeln respektieren, aber man soll nicht seine eigene Welt verlassen.

Jeder hat eine ganz eigene Welt, ein Leben, das ihm allein gehört und in das ihm niemand hineinreden kann. Es kommt auf den einzelnen an, wie er sich seine eigene Welt gestaltet. Es gibt Stunden im Leben, in denen niemand helfen kann. In derartigen Situationen ist es gut, wenn man sich auf seine eigene Welt besinnen und zurückziehen kann. Gast bei sich selbst zu sein, hat schon Rilke gepredigt und viele Schriftsteller haben der Menschheit in ähnlicher Form gesagt, daß jeder Mensch ein individuelles Wesen ist, das seine schönsten Stunden und seine größte Stärke in sich selbst trägt. Die eigene Welt ist ein großer Schatz, den niemand nehmen kann und deshalb wollen wir uns vermehrt wieder auf sie besinnen.

Herold

Halver

Ostern zur Tulpen- und Baumblüte

Wie wir bereits mitteilten, sieht der Reisedienst des „Allgemeinen Anzeigers" in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter für die Osterfeiertage zwei besonders reizvolle Fernfahrten vor. Man kann zwischen einer Fahrt zu den Tulpenfeldern von Holland oder zur Baumblüte nach Heidelberg und der Bergstraße wählen, wobei auf beiden Fahrten noch zahlreiche andere sehenswerte Punkte berührt werden. Es empfiehlt sich bei der allmählich günstiger gestaltenden Wetterlage eine alsbaldige Anmeldung, damit eine schöne Osterfahrt gesichert ist.

Jetzt Einbahnstraße

Auf Grund der letztjährigen Kreis-Signalschau hatte die Gemeindevertretung bekanntlich beschlossen, die Kirchstraße zwischen von-Vincke-Straße und Tauberstraße zur Einbahnstraße zu erklären. Gestern wurden die entsprechenden Schilder angebracht, so daß der vorgenannte Beschluß nunmehr Wirklichkeit geworden ist.

Sie schreitet durch Halver,
und alle Welt schaut ihr nach!

Organistenstellen sollen wieder besetzt werden

Den Organistendienst unserer evangelischen Gemeinde hat seit dem 1. Dezember 1946, also nunmehr länger als sieben Jahre, der Leiter unserer evangelischen Volksschule, Rektor Hugo Dunkel in großer Treue allein versehen. Rektor Dunkel sieht sich nun nicht mehr in der Lage, diesen Dienst weiter zu tun und hat davon dem Presbyterium Mitteilung gemacht. Da in unserer Gemeinde von alters her zwei Organisten sich in den regelmäßigen Dienst geteilt haben, ist das Presbyterium bemüht, demnächst die beiden Organistenstellen unserer Gemeinde wieder zu besetzen.

„Der deutsche Handelsblitz"

Die Exportquote 1953 des Kreises Altena

Deutsche Waren in alle Welt - Unser „come back" auf dem Weltmarkt - 2 Milliarden DM Export-Ueberschuß

Nicht weniger als 54 Millionen DM betrug der Anteil des Kreises Altena am Aussenhandelsumsatz im Jahre 1953 — es ist die Exportquote der heimischen Wirtschaft. In der Bundesrepublik stieg im letzten Jahr die Ausfuhr von 16,9 Milliarden DM (4,03 Milliarden Dollar) im Jahre 1952 auf 18,5 Milliarden DM (4,41 Milliarden Dollar), also dem Werte nach um 9 v. H. Da die Ausfuhrpreise gesunken sind, war das Volumen der Ausfuhr um etwa 17 v. H. größer als 1952. Der Ausfurüberschuß ist von 0,7 Milliarden DM im Jahre 1952 (0,18 Mrd. Dollar) auf 2,5 Mrd. DM im Jahre 1953 (0,60 Mrd. Dollar) gestiegen.

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels in den Nachkriegsjahren zeigt deutlicher als alles andere das „come back" Deutschlands auf dem Weltmarkt an. 1948 konnten wir nur das einführen, was uns die Besatzungsmächte zuteilten. Wir erinnern uns noch der Zeit der JEIA, des Ein- und Ausfuhramtes der Besatzungsmächte. 1949 gab man unserer Arbeit endlich Raum. Von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr stieg unsere Ausfuhr. Erreichte die Ausfuhr der Bundesrepublik im Jahre 1948 kaum 1,8 Milliarden Mark, so war sie 1952 auf 16,9 und 1953 auf 18,5 Milliarden DM gestiegen. Und während 1948 und auch noch 1949 wenig mehr als die Hälfte unserer Einfuhr mit den Exporterlösen bezahlt werden konnte, hat die Wirtschaft der Bundesrepublik 1952 erstmalig mehr Devisen verdient, als zur Finanzierung der Einfuhr erforderlich war. 1953 steigerte sich der Ausfuhrüberschuß auf 2,5 Milliarden DM.

Deutscher Export in alle Länder der Welt

„Man trifft sie überall zwischen Libyen und dem Persischen Golf, in den Bars von Kairo und Kartum und den Kaffeehäusern von Damaskus und Bagdad, wo sie unter den aufmerksamen Augen der Amerikaner und den verärgerten der Briten lange Zahlenreihen in ihre Notizbücher eintragen . . ." So begann kürzlich eine der größten Zeitungen der USA eine Artikelserie über die Ausweitung des deutschen Exports —, sie nannte das den „deutschen Handelsblitz" und bezeichnete die deutschen Exporteure als wahre Heersäulen merkantiler Ordensritter auf den Weltmärkten.

Es ist erstaunlich, was heute die Wirtschaft der Bundesrepublik an Waren in alle Länder der Welt exportiert: Moderne Dampflokomotiven nach Afrika, Indien, Argentinien und Indonesien. Japan erhielt im letzten Jahr für 100 000 DM Hüte. Die Vereinigten Staaten kauften für etwa 20 Millionen DM Kraftfahrzeuge. Deutsche Medikamente finden sich in den Arzneischränken aller Erdteile. In 153 Länder wurden im letzten Jahr Maschinen jeder Art für rund 4 Milliarden DM versandt. Unter sämtlichen europäischen Ländern nimmt die Bundesrepublik als Maschinenlieferant der USA den ersten Platz ein. Die Spielzeugindustrie Nürnbergs beherrscht die Märkte in Australien und Südamerika. Deutsches Bier geht in alle Länder Europas, nach USA, Afrika und auf die Inseln des Stillen Ozeans. Die Niederlande — unser bester Kunde — kaufte 1953 für 1,65 Milliarden DM deutsche Waren. Mit 1,24 Milliarden DM ist Amerika der beste Kunde der Bundesrepublik in Uebersee.

Die Ziffern des deutschen Außenhandels bis 1952 zeichnen

die Zwischenstufe

eines dynamischen Prozesses, der viele ungelöste Aufgaben gerade deswegen stellt, weil er viele Aufgaben bereits erfüllte. Europa hat heute seinen Vorkriegsanteil an unserer Ausfuhr wieder erreicht. Etwa 70 v. H. des deutschen Exports gehen nach Europa.

Weit mehr als zu jeder anderen Zeit steht heute der Außenhandel im Vordergrund der deutschen Wirtschaftspolitik. Denn unsere gesamte Wirtschaft hängt von den notwendigen Rohstoffen und Lebensmitteln ab, die wir aus dem Ausland einführen. Dies wiederum setzt voraus, daß unsere Ausfuhr entsprechend gestaltet werden kann. Besonders unsere hochqualifizierte Fertigungs- und Veredelungsindustrie ist auf ein gutes Exportgeschäft angewiesen. Unsere Industrie ist bemüht, immer neue Märkte zu finden, die für unsere Erzeugnisse aufnahmefähig sind.

(WB)

Die Heimatzeitung gratuliert

Seinen 76. Geburtstag kann am morgigen Donnerstag August Zimmerling, Lohstraße, begehen. Ihrem langjährigen treuen Leser entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Oedinghausen/Carthausen

25jähriges Arbeitsjubiläum

Bei der Firma Heinrich Jung & Sohn, Halver, konnte Schlosser Werner Briel, Bruch bei Carthausen, jetzt sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Die Heimatzeitung gratuliert herzlich.

Oberbrügge/Ehringhausen

Ein Arbeitsjubilar

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Heinrich Giersieper, Ehringhausen, kann morgen Werkzeugschlosser Herbert Daum zurückblikken. Wir gratulieren herzlichst.

Hohes Alter

Ihren 72. Geburtstag kann morgen Witwe Elisabeth Wilke, Berge, begehen. Am gleichen Tage kann der frühere Gast- und Landwirt Ludwig Steinbach, der heute seinen Lebensabend in Halver bei seiner Tochter verbringt, seinen 74. Geburtstag begehen. Beiden Geburtstagskindern wünscht die Heimatzeitung alles Gute und Schöne.

Schalksmühle

Uebungsgemeinschaft der Stenografen

Dem Wunsche vieler Einwohner aus dem Raume Im Dahl/Dahlerbrück so wie auch Schalksmühle folgend, erklärt sich der Stenografenverein Breckerfeld bereit, eine Uebungsgemeinschaft in der neuen Schule zu Im Dahl einzurichten. Um einen Ueberblick über die Zahl der Interessenten zu gewinnen und alle Einzelheiten für diese Uebungsgemeinschaft festzulegen, lädt der Brekkerfelder Stenografenverein zu einer Aussprache für den kommenden Abend in das Lokal Kutsch zu Im Dahl ein.

In Halver zur Schule gegangen und konfirmiert

Landessuperintendent Neuser wurde Ehrendoktor

Von der Evangelisch-theologischen Fakultät in Münster ausgezeichnet — Ein Sohn unserer Heimat

Landessuperintendent Lic. Neuser in Detmold ist von der Evangelisch-theologischen Fakultät in Münster mit der Würde eines Ehrendoktors der Theologie ausgezeichnet worden. Die Verleihung erfolgte durch den Dekan der Evangelisch-theologischen Fakultät Münster, Professor D. Dr. Stupperich unter dem Rektorat des Professors für Bürgerliches Recht Dr. jur. Westermann.

Die jahrzehntelang geleistete Arbeit von Professor Neuser auf dem Gebiete der heimatlichen Kirchengeschichte wurde damit anerkannt und geehrt, vor allem auch die Erforschung der Erweckungsbewegung im Siegerlande. In schweren Zeiten hat Dr. theol. Neuser die Lippische Landeskirche umsichtig geleitet, auch hat er die Verbindung des Lipperlandes mit der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster gestärkt.

Hier in der alten Heimat des lippischen Landessuperintendenten wird man von seiner ehrenvollen Auszeichnung in herzlicher Mitfreude hören. Er hat in der Gemeinde Halver die ersten Schulen besucht und ist hier konfirmiert worden.

Bei der goldenen Konfirmation vor einigen Jahren war er der Festprediger des Gedenktages. Unter den vielen Sprachen, die der Professor D. Neuser beherrscht, ist auch das Plattdeutsche seiner westfälischen Halverschen Heimat, das er in treuer Verbundenheit nicht vergessen hat.

Kulturgemeinde Kierspe

„Freu Dich sehr, o meine Seele"

Geistliche Musik als Abschluß des Winterprogramms — Mitwirkung heimischer Chöre — Wertvolle instrumentale Beiträge durch Unnaer Kreisorchester und Orgelsolisten Herbert Rafflenbeul

Aus dem Wissen um die tragende Bedeutung des Christentums für die abendländische Kultur reihen sich die Veranstaltungen mit geistlicher Musik wie selbstverständlich in das Programm der Kulturgemeinde ein. Während der vergangenen Jahre haben wir in der Weihnachts- und Osterzeit regelmäßig solche Kirchenmusiken erlebt. Es ist erfreulich zu sagen, daß gerade sie von einem großen Hörerkreis mit uneingeschränkter Anerkennung und Befriedigung aufgenommen wurden.

Das bevorstehende Konzert am Sonnabend, dem 10. April, erhält seinen besonderen Charakter durch die Mitwirkung zweier heimischer Chöre, der gemischten Chöre der evangelischen Kirchengemeinde und der freien evangelischen Gemeinde in Kierspe-Bahnhof. Diese Chöre, deren allgemeines Anliegen die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste ist, lassen durch die Tatsache ihres Mitwirkens bei einer Kulturgemeindeveranstaltung deutlich werden, daß jegliches kulturelle Streben letzlich der religiösen Verankerung bedarf und an sich um so begrüßenswerter ist, je mehr es auch in der Darstellung geistig-künstlerischer Werte zu einer Angelegenheit des Laien wird und damit der überragenden künstlerischen Leistung die nachhaltigsten Wirkungsmöglichkeiten erschließt. Insofern wird das Sonnabendkonzert in der Tat eine ideale Forderung erfüllen, als sich bei ihm wirklich musikalisches Laien- und Künstlertum zu einer gemeinsamen Darbietung von hohen Graden zusammenfinden werden.

Die künstlerische Leistungsfähigkeit des Unnaer Kreisorchesters mit seinem befähigten Leiter, Generalmusikdirektor Herwig, ist in Kierspe so oft unter Beweis gestellt worden, daß es für jeden Kenner des Orchesters selbstverständlich ist, auch von seinem Musizieren innerhalb der geistlichen Musik am Sonnabend wieder die schönsten Eindrücke zu erwarten. Wenn es sich dabei mit einem bedeutenden Orgelsolisten — Herbert Rafflenbeul (Stadtorganist in Solingen) — zum Musizieren Bachscher und Händelscher Orgelkonzerte verbindet, dann werden diese Meisterwerke instrumentaler Kirchenmusik Eindrücke vermitteln, die auf lange Zeit unvergessen bleiben.

Zwischen diesen Orgelkonzerten, zu denen sich noch ein Konzert für zwei Soloviolinen mit Orgel und Orchester von Joh. Seb. Bach gesellt, werden die vereinigten gemischten Chöre Choräle im Satz von Bach und Crüger singen. Ein Teil dieser Chorgesänge ist instrumental begleitet. Am Ende des Konzertes vereinigen sich alle Mitwirkenden zur Darbietung einer der schönsten Bachkantaten. Beim Hören dieser Kantate wird man, wie immer, wenn Bachsche Musik erklingt, so auch hier die Empfindung haben, daß die Gipfel der musikalischen Welt berührt werden. Hier darf der Hörer ohne Einschränkung einig sein mit Worten, die unsere Zeit für das Wunder der musikalischen Erscheinung Bachs fand: „Das Wunder wurde Erscheinung, wenn Bach den ganzen Heerbann der Stimmen aufriß, wenn das Orchester den hundertstimmigen Chor nahm und gegen die Orgelgewalt herrlich anstürmte: dann baute der Meister die Schöpfung noch einmal über dem ewigen Abgrund."

Es ist zu erwarten, daß einem Konzert, welches eine Folge der schönsten Werke der Kirchenmusik unter Mitwirkung heimischer Chöre bietet, sehr großes Interesse entgegengebracht wird. Die Veranstaltungsleitung würde es deshalb begrüßen, wenn durch die Benutzung des Vorverkaufs möglichst früh ein klares Bild über evtl. zusätzlich in der Christuskirche bereitzustellende Plätze gewonnen werden könnte. Vorverkaufsstellen sind eingerichtet bei Buchdr. Vollmann und Fotogeschäft Hellmund in Kierspe-Bahnhof und bei der Buchhandlung Timpe in Kierspe. Zubringeromnibusse verkehren um 19.30 Uhr ab Vollme-Bahnhof und 19.45 ab Kierspe-Postamt.



Der Duft reinen Tabaks

Für die Red Rock werden nur naturwürzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.



Red Rock

8 1/3

Kierspe

Eine Posaunen-Feierstunde

Der Posaunenchor des CVJM Kierspe veranstaltet am Karfreitag 17 Uhr in der Margarethenkirche zu Kierspe eine Posaunenfeierstunde. Die Ansprache hält Pfarrer Gebhardt über Joh. 3, Vers 16.

Die gesamte Gemeinde wird zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei. Bitte Gesangbücher mitbringen.

Rönsahl

Ehre dem Alter

Frau Witwe Johanna Wuschetich, Rönsahl, konnte gestern ihren 75. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Bollwerk

Musikalische Feierstunde

Wenn der ev. Kirchenchor Bollwerk seine Freunde zu einer musikalischen Feierstunde lädt, dann darf man die Erwartungen schon hoch schrauben. Auch jetzt hatten sich wieder viele Freunde der guten Musik im Gertrudenhof eingefunden. Eine besondere Note erhielt das Konzert noch durch die Mitwirkung des Doppelquartetts Lüdenscheid, unseres heimischen Violinsolisten Albert Waimann und seiner Frau Hilde Waimann sowie der Sopranistin Elfriede Berghaus. Worte der Begrüßung fand der Vorsitzende Helmut Fabig für seine Gäste, wobei er besonders den Ehrenvorsitzenden Lehrer Michel, Meinerzhagen und Pfarrer Gebhardt, Kierspe willkommen hieß.

Verdauungsstörungen?
Zirkulin mit Allicin beugt vor!

Gegen Protestaktionen

Versammlung des Bundes deutscher Kriegsbeschädigter

Brügge. In einer gut besuchten Mitgliederversammlung des BDKK sprach der Redner des Abends, Schürmann, Hagen, über das Versorgungsgesetz, sowie über die am 1. Januar d. J. eingesetzten Sozialgerichte. Ferner gab derselbe einige Hinweise für die Bearbeitung von Rentenanträgen, sowie Aufklärung über das Einspruchsverfahren und wies auf bedauerliche Vorkommnisse bei Nachuntersuchungen hin. Um aber eine gerechte Versorgung der Kriegsopfer erkämpfen zu können, bedürfe es einer geschlossenen Front aller Kriegsopfer, wozu der BDKK als reiner Fachverband der Kriegsopfer die Grundlage geschaffen habe.

Zuvor hatte der Vorsitzende der Ortsgruppe Brügge unter anderem darauf hingewiesen, daß der BDKK es ablehne, an den in letzter Zeit stattgefundenen Protestaktionen gegen Generale und Soldatenbünde teilzunehmen, denn die Soldatenbünde seien doch nur gebildet worden, um echte Kameradschaft zu pflegen, was in den Reihen des BDKK auch ein Hauptziel sei. Wir, so sagte der Vorsitzende, betrachten jeden der Soldat war, vom einfachen Mann bis zum höchsten Offizier, soweit es anständige Kerle waren, als unsere Kameraden. -r.

Katholische Gemeinde Dahl beging Festtag

Weihbischof Dr. Hengsbach weihte neue Kirche

Im Beisein von Weihbischof Dr. Hengsbach fand die Konsekration der neuen Kirche der katholischen Diaspora-Gemeinde Dahl statt, zu der sich die ganze Gemeinde eingefunden hatte. Der Weihbischof vollzog die Weihe des Altars und der Kirche. In seiner Festpredigt betonte er, wenn die Gemeinde auch nur klein sei, so habe doch schon Paulus geschrieben, das Gott das Geringe in der Welt auserwählt habe. In der Kirche solle jedes Gemeindeglied sich in der Gemeinschaft geborgen fühlen, die von einem starken Herrn beschützt werde. Sodann sprach er an Pfarrvikar Hütte und die ganze Gemeinde den Glückwunsch zu dem neuen Hause aus. An der Gestaltung der Festmesse hatte der Kirchenchor Rummenohl durch seine Vorträge wesentlichen Anteil.

Am Nachmittag beging man den großen Tag in einer Feierstunde im Saal des evangelischen Gemeindehauses im Beisein mehrerer Gäste, unter ihnen Amtsdirektor Lausberg, Breckerfeld, Pfarrer Keller von der evangelischen Kirchengemeinde Dahl und Dechant Liebler, Lüdenscheid.

Vikar Hütte bedankte sich besonders bei der evangelischen Kirchengemeinde, in deren Kirche die Gottesdienste bisher abgehalten wurden. Pastor Keller betonte, daß dies selbstverständlich gewesen sei, da man letzten Endes ja einem gemeinsamen hohen Ziel gedient habe. Die Spielschar der katholischen Jugend führte im Verlaufe des Nachmittags das Laienspiel „Die Glocke" auf.

In Münster werden Reitpferde versteigert

Im Vorjahr begann das Westf. Pferdestammbuch mit Spezial-Auktionen westfälischer Reitpferde und folgte damit dem Vorbild der Verdener und Trakehner Auktionen. Zum dritten Mal öffnet es nun am 10. April in der Halle Münsterland in Münster das Schaufenster der westfälischen Warmblutzucht mit einer Kollektion ausgesuchter Reitpferde, 30 an der Zahl, die seit dem 12. März durch namhafte Reiter bei der Westf. Reit- und Fahrschule in Münster ihre letzte Ausbildung erhalten, bevor sie zur Versteigerung kommen.

Jeder Geschmacksrichtung entsprechend findet man hier neben sehr edlen Reitpferdmodellen den etwas schwereren Typ, wie er in den ländlichen Reitervereinen als Reit- und Gebrauchspferd bevorzugt wird. 15 Braune, 10 Füchse, 3 Rappen und 2 Schimmel vertreten alle Farben, 16 Wallache und 14 Stuten sind es dem Geschlecht nach, abstammend von den besten westfälischen Vererbern, deren Geschwister teilweise große Leistungen im Turniersport vollbringen. 16 Pferde gehören dem Jahrgang 1950 an, 10 dem Jahrgang 1949 und 4 dem Jahrgang 1948. Im Geschirr haben sie alle die bekannte westfälische Zuverlässigkeit bewiesen.

Schon seit dem 25. März können diese Pferde bei der Westf. Reit- und Fahrschule besichtigt und von Interessenten auf Wunsch auch ausprobiert werden. Die Versteigerung beginnt am 10. April um 14 Uhr.

Klärung von Vermißtenschicksalen

Alle Angehörigen und Hinterbliebenen von Gefallenen und Vermißten der 335. Inf.-Div. werden hiermit herzlich eingeladen zum Treffen und zur feierlichen Einweihung der Gedenktafel für die Gefallenen und Vermißten dieser Division am 22./23. 5. 1954 in Aalen/Württbg.

Bei dieser Wiedersehensfeier wird abermals versucht, in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz weitere Vermißtenschicksale zu klären.

Auskünfte und Anmeldungen werden erbeten an H. Ambos, Stuttgart-W, Rötestraße 62. □

1000 DM Strafe wegen Hehlerei

Altena. Wegen Anstiftung zum Diebstahl stand der Inhaber eines Fabrikationsbetriebes aus Altena vor dem Schöffengericht. Ihm wurde zur Last gelegt, Arbeiter, die am Bahnhof Altena für eine Firma Draht abzuladen hatte, zum Diebstahl verleitet zu haben. Der Angeklagte behauptete, er habe im Jahre 1951 von diesen Draht-Ringe erhalten und dafür 80 DM bezahlt. Bedenken habe er angesichts der gespannten Lage seines Betriebes zurückgestellt. Dieser Draht wurde nun für den Angeklagten ein teurer Einkauf. Er wurde zu einer Geldstrafe von 1000 DM verurteilt.

Richard Schirrmann Ehrenbürger Altenas?

Altena. Am 15. Mai wird der Gründer des Weltjugendherbergswerkes, Richard Schirrmann, 80 Jahre alt. Bekanntlich hat der seinerzeit in Altena als Leiter tätige Richard Schirrmann die erste Jugendherberge der Welt in Altena gegründet. Inzwischen ist er vom SGV für den Friedens-Nobelpreis in Vorschlag gebracht worden. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Stadt Altena, Rich. Schirrmann zum Ehrenbürger zu ernennen. Schirrmann wird am 17. Mai seiner langjährigen Wahlheimat Altena einen Besuch abstatten. Der Hauptvorstand des Jugendherbergswerkes hat beschlossen, in Altena eine neue Jugendherberge zu errichten. Für den Bau werden vom Bundesinnenministerium 100 000 DM und vom Landesverband Westfalen-Lippe im Jugendherbergswerk 150 000 D-Mark zur Verfügung gestellt.

Fritz Berg bei der Montanunion zurückgetreten

Altena. Der Altenaer Fabrikant Fritz Berg, der in seiner Eigenschaft als Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie die deutschen Stahlverbraucher im Beratenden Ausschuß der Montanunion vertrat, hat seine Mitgliedschaft niedergelegt.

Tagung für Landwirtschaftslehrer

Hemer. Unter dem Thema „Das Verhältnis der bäuerlichen Jugend zu den Ordnungskräften der Gegenwart" veranstaltet die Evangelische Akademie Rheinland-Westfalen, Haus Hemer bei Iserlohn, vom 21. bis 23. April eine Tagung für Lehrer und Lehrerinnen an Landwirtschaftsschulen und landwirtschaftlichen Berufsschulen. Die Tagung wird sich mit folgenden Fragen beschäftigen: Warum zeigt die Jugend so wenig Interesse für religiöse Gemeinschaft? Wie steht die Jugend zu gegenwärtigen staatspolitischen Fragen? Hat die Jugend Eigendisziplin und wofür setzt sie sich ein? Welche Wege führen die Jugend zur Betrachtung der deutschen Geschichte?

2 t Speck verbrannt

Hagen. Gestern abend verbrannten in der Räucherkammer einer Metzgerei in der Körnerstraße etwa 2 t Speck. Der von der Feuerwehr gelöschte Brand ist vermutlich durch Selbstentzündung entstanden. Der Schaden beträgt etwa 4000 bis 5000 DM.

Die maßgebenden Röhrenproduzenten in der Bundesrepublik haben mit Wirkung vom 1. 4. 54 die Röhrenpreise durch Ermäßigung der Bruttorabatte im Durchschnitt um acht bis neun Prozent erhöht.

Wetterbericht

Etwas kühler

Von den Britischen Inseln schwenkt ein Hochdruckkeil nach Südosten. Das Wetter am Mittwoch: Bei schwachen Winden aus Nord bis Ost heiter bis wolkig und trocken. Etwas niedrigere Tagestemperaturen. Weitere Aussichten: Wenig Aenderung.

Höchste Temperatur	6,5
Niedrigste Temperatur	0,9
Niederschläge	—
Sonnenscheindauer	4,5
Windrichtung und -stärke	NNO 2

Weil er den Wagen rechts überholt hatte . . .

Er kam mit einer Verwarnung und zweimaliger Teilnahme am Verkehrsunterricht davon

Am Abend des 13. November 1953 war es diesiges und regnerisches Wetter. Der Fleischermeister Bollerhagen mußte noch auf Geschäftstour, weil die eingegangenen Aufträge es verlangten. Es war gegen 20 Uhr, als er seinen Lieferwagen auf der Hochstraße 53 in Lüdenscheid für eine Viertelstunde parkte. Dann wollte er heimfahren, aber siehe da — man hatte das Fahrzeug angefahren. Ein in der Nähe wartender Polizeibeamter rief ihm zu, er möge noch einen Augenblick warten, denn er habe bereits seine Kollegen bestellt.

Der Hüter der Ordnung war selbst auf den Lieferwagen aufgefahren, weil er ihn bei dem diesigen Wetter nicht mehr rechtzeitig hatte erkennen können. Außer ihm hatte einen Augenblick später noch ein Radfahrer den Lieferwagen als Rammbock benutzt. Die Polizei erstattete daraufhin Strafanzeige gegen Bollerhagen und den Radfahrer, die sich auf der Anklagebank vor dem Schöffengericht wiedersehen durften.

Bollerhagen wurde vorgeworfen, er habe seinen Wagen bei den Witterungsverhältnissen nicht ohne Beleuchtung stehen lassen dürfen, aber dieser Vorwurf konnte rasch entkräftet werden. Der Freund des angeklagten Radfahrers sagte nämlich aus, er habe den Wagen schon von der Bergmannbastei aus erkennen können, zumal die Hochstraße genügend beleuchtet war. Damit fiel die Anklage in sich zusammen. Der junge Radfahrer, den man wegen Uebertretung der StVO angezeigt hatte, und der im vergangenen Jahre noch keine 18 Lenze zählte, kam mit einer Verwarnung davon. Er hatte den Schutzmann, der auf den Lieferwagen fuhr, an jenem Abend rechts überholt, was höchstwahrscheinlich der Grund für den Verkehrsunfall gewesen war. Der Junge muß zweimal an einem Verkehrsunterricht teilnehmen, damit er sich nicht wieder einer Uebertretung der StVO schuldig macht. M. K.-G.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. 1. M. schriftlich beim Verlag.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Halver

für den Monat März 1954

Geburten:

A) Ein Sohn geboren:

Monteur Günter Ziebach, Halver, Bergstraße 9.
Zuschneider Rudolf Hermann Höngen, Brüninghausen 1.
Packer Rudi Heinrich Borbeck, Halver, Am Mühlengrund.
Schlosser Gerhard Winkler, Burg 1.
Presser Erwin Fritz Heinz Heinrich, Halver, Heidegrund.
Werkzeugschlosser Paul Heinz Sinn, Halver, Jägerstraße 14.
Maurer Friedrich Wilhelm Köhling, Halver, Marktstraße 11.

B) Eine Tochter geboren:

Bauer Erwin Wingenbach, Nieder-Buschhausen 1.
Pressenarbeiter Franz Buda, Halver, von-Vincke-Straße 7a.
Verwaltungs-Angestellter Emil Ernst August Friedrich Lüttringhaus, Schwenke 8.
Landwirt Karl Ernst Schmalenbach, Halver, Bächterhof 22.

Eheschließungen:

Bauingenieur Wolfgang Alois Schmidt, Hagen, Am Waldhang 42 und Elsbeth Marianne Jung, ohne Beruf, Ober-Carthausen 3.
Ofensetzer Bruno Günter Walter Krämer, Halver, Frankfurter Straße 75 und Maria Isbaner, geb. Isbaner, ohne Beruf, Halver, Frankfurter Straße 75.
Schlosser Otto Karl Albert Müller, Halver, Herpiner Weg 4 und Heißmangel-Inhaberin Maria Lieselotte Schwalbe, geborene Heuckelbach, Halver, Gartenstraße 22.
Landwirt Fritz Benger, Vormbaum 5 und Montiererin Waltraud Anna Ida Müller, Schalksmühle, Nieder-Reeswinkel 14.
Schlosser Hans Reinhold Müller, Schrödersherweg 2 und Montiererin Martha Helga Langescheid, Schrödersherweg 2.
Dreher Günter Pape, Halver, von-Vincke-Str. 68 und Verkäuferin Margot Taruttis, Halver, von-Vincke-Straße 35.
Autoschlosser Hans Gerhard Klotz, In den Kuhlen 1 und Verkäuferin Gertrud Maria Emma Ulrich, In den Kuhlen 1.
Maurer Siegfried Rudolf Gottschalk, Holzminden, An den Teichen 47 und Martha Emma Foerster, ohne Beruf, Halverscheid 1.

Sterbefälle:

Rentner, früher Justizangest. Hubert August Arnold Becker, Halver, Mühlenstr. 11, 57 Jahre.
Gabelrecker Karl Ernst Huckenbeck, Nieder-Herweg, 56 Jahre.
Caroline Schröder, geb. Koch, Ehringhausen 49, 70 Jahre.
Auguste Maria Berghaus, ohne Beruf, 83 Jahre.
Adele Meta Benger, geb. Schöneweiß, Halver, Lütgenheide 18, 59 Jahre.
Anna Emma Schreiber, geborene Wenz, Halver, von-Vincke-Str. 31, 76 Jahre.

Gut gekleidet von
AUGUST Müller jr.
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
PAUL & CO.
Halver, Telefon 572

Zum Osterfest!
Neue Schuhe
farbenfrohe Modelle, Shlipper
von DM 19.50
an.
Schuh Eickhoff
Gegenüber der Post
Telefon 640

Nähmaschinen
Kinderwagen
Wochenendwagen
Fußsäcke
Werner Bauckhage
Halver, Telefon 544

Schick, sind die
Kostüme!
Original
Wiener Modelle von
Eugen Rentrop
Alleinverkauf für Halver

Kaufe Möbel für Dein Geld,
Mach' Dein Heim
zu Deiner Welt!
MÖBELHAUS
Gebr. Karthaus
Halver



Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 610

Sparen erleichtert
den Weg ins Leben!
Denken Sie an die Zukunft Ihres Kindes und schaffen Sie ihm einen guten Anfang durch ein Sparkassenbuch der
Amts-Sparkasse Halver
mit Zweigstelle Schalksmühle



Für Haushalt und Gewerbe
auch zu erleichterten
Zahlungsbedingungen
im Fachgeschäft von
Ernst Bergmann
Halver, Frankfurter - Ecke
Thomasstraße · Tel. 510

Bauknecht-
Küchenmotor
die zuverlässige Küchenmaschine mit Mixer.
Unverbindliche Vorführung
durch das
Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver
Anerkannter
BAUKNECHT-
Kundendienst

Hatte er seine Einheit verlassen?

Flak-Geschützführer machte in Hagen Station

Flüchtige Cafébekanntschaft hatte späte Folgen

Der kleine Detlev war bereits sechseinhalb Jahre alt, als sich seine Mutter, die geschiedene Frau Ella, an jenen Flak-Gefreiten erinnerte, den sie im Mai oder Juni 1944 im Viktoria-Café in Hagen kennengelernt hatte. Heinz, so hieß der junge Mann, hatte als Geschützführer der Eisenbahnflak in Hagen am Hauptbahnhof unfreiwilligen Aufenthalt gehabt, weil sein Zug infolge Bombenschadens nicht weiter konnte. Er hatte Hagen und die Flak längst vergessen und war als Elektromonteur in Berlin-Friedenau mit Frau und Kind friedlich vor Anker gegangen, als er im Februar 1952 plötzlich durch einen Brief des Amtsgerichts Schöneberg aufgeschreckt wurde.

In dem Brief stand nicht mehr und nicht weniger, als daß eine Frau aus Hagen namens Ella ihn als Vater für ihren im Juni 1945 geborenen Sohn Detlev reklamierte.

Heinz protestierte vergebens gegen diese Ehre. Er wurde verurteilt. Das Landgericht Berlin wies seine Berufung zurück, nachdem Frau Ella ihn bei der Gegenüberstellung als den Gefreiten aus dem Viktoria-Café wiedererkannt und unter ihrem Eid beschworen hatte, daß nur er und kein anderer Ende September bis Anfang Oktober 1944 vier bis fünf Tage Gast in ihrer Wohnung gewesen sei. Der ehemalige Geschützführer gab sich mit seiner Verurteilung nicht zufrieden. Er sammelte Unterlagen, befragte Kameraden aus jener Zeit und reichte schließlich bei der Staatsanwaltschaft so viel Material gegen Frau Ella ein, daß diese wegen Meineides angeklagt wurde. Gestern saß die inzwischen 38 Jahre alt gewordene Frau in der Anklagebank der III. Großen Strafkammer des Hagener Landgerichts und rollte ein Stück aus jenen Tagen auf, das der Geschützführer Heinz von der Eisenbahnflak in ihrer Wohnung erlebt haben sollte.

Sie habe den Flak-Gefreiten im Viktoria-Café kennengelernt und ihn während seines Aufenthaltes in Hagen in ihrer Wohnung beherbergt. Ende September bis Anfang Oktober 1944 — es handelte sich um die kritische Zeit — habe er wieder vier bis fünf Tage in ihrer Wohnung verbracht. Ellas Mutter bestätigte als Zeugin die Aussagen ihrer Tochter. Sie habe Ende September bis Anfang Oktober in der Wohnung ihrer Tochter einen Soldaten kennengelernt, der sich ihr unter dem Familiennamen des Zeugen vorgestellt habe.

Der ehemalige Geschützführer bestritt, mit der Angeklagten überhaupt ein Rendez-vous gehabt zu haben. Er könne sich zwar erinnern, die Angeklagte mit einigen Kameraden am Nachmittag des 14. August in einem Café kennengelernt zu haben. Die nächsten Tage habe er jedoch mit seiner Braut verbracht, die er telefonisch nach Hagen gebeten habe. Seine Kameraden seien stets informiert gewesen, wenn er sich mit seiner Braut tagsüber in der Nähe des Bahnhofs getroffen habe. Nachts habe er nicht von seinem Geschütz los gekonnt. Mitte September sei er als Ausbilder bei ungarischen Rekruten in Northeim eingeteilt gewesen und habe vom 27. September bis 1. Oktober Bremsversuche an seinem Geschütz in Göttingen überwacht. Sein ehemaliger Zugführer hielt es für ausgeschlossen, daß der Zeuge während dieser Zeit seine Einheit vier bis fünf Tage unerlaubt verlassen habe.

Die Hauptverhandlung wurde ausgesetzt. Der damalige Waffenunteroffizier soll zu der Frage gehört werden, ob der Zeuge in dieser Zeit tatsächlich seine Einheit nicht verlassen hat.

Forderungen des Bergischen Geschichtsvereins

Bannmeilen um Schloß Burg und Altenberg

Historische Stätten oder Rummelplätze? — Mittelpunkte des Bergischen Landes

Bergisch Land. Der Anregung der Abteilung Remscheid folgend und auf einstimmige Anweisung des Hauptvorstandes sprach Vizepräsident Dr. Strutz im Anschluß an die Jahreshauptversammlung des Bergischen Geschichtsvereins in der Elberfelder Stadtbücherei über das Thema „Schloß Burg, Altenberg — historische Gedenkstätten oder moderne Rummelplätze". Der Vorschlag der Remscheider Abteilung geht dahin, eine Bannmeile von 500 Metern um Schloß Burg so wie auch um den Altenberger Dom zu legen, in deren Bereich nur Ruhe und besinnliches Benehmen geduldet wird.

Nach einem abgerundeten geschichtlichen Bild der Entstehung der Abtei Altenberg und von Schloß Burg und Hinweisen auf Herkunft und Bedeutung des Bergischen Schützenhauses mit den bedeutsamen Höhepunkten hob der Redner die Tatsachen des vollkommenen Verfalls beider Bauwerke hervor. Die Leidenszeit von Burg habe bereits 1648 begonnen und endete mit dem Abbruch durch den Staat 1849. Altenberg dagegen wurde nach Säkularisation erst 1820 ein Raub der Flammen. Kein Stein von dem Dom stände heute noch, so sagte Dr. Strutz, wenn nicht der Romantiker unter den preußischen Königen Friedrich Wilhelm IV. staatliche Mittel für den Aufbau gegeben hätte. Für Burg dagegen blieb es bergischem Bürgersinn und echter Heimatliebe überlassen, die Rettung noch in letzter Stunde aufzunehmen. An erster Stelle sei es der Wermelskirchener Dr. Schumacher gewesen, der zum Aufbau aufrief und auch den Bergischen Geschichtsverein in diese Aufgabe einspannte.

Heute sei das Bergische Land ohne die beiden Mittelpunkte Schloß Burg und Altenberg nicht mehr zu denken. Durch diese beiden Bauwerke sei stärker als es durch Wort und Schrift möglich gewesen wäre die Liebe und die Zuneigung zur Heimat in unserem Volke wachgehalten worden.

Nach den letzten Jahren mit den vielen Verkaufsbuden und durch die Drahtseilbahn, gegen die sich der Bergische Geschichtsverein gewehrt habe, aber seien Schloß Burg und ähnlich auch Altenberg zu Rummelplätzen geworden. Der Bergische Geschichtsverein fordere die Schaffung einer Bannmeile und verlange, daß das Treiben keine weitere Ausdehnung erfährt. Bei dieser Forderung hoffe der BGV auf die Unterstützung vor allem des Rheinischen Heimatbundes mit Ministerpräsident Arnold an der Spitze und auch auf die beteiligten beiden Landkreise, um die notwendigsten Schritte zur Sicherung der historischen Gedenkstätten einzuleiten.

Heimische Waren für Israel

Warenliste für das dritte Haushaltsjahr festgesetzt

Die gemäß Artikel 13 des Wiedergutmachungsabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Staate Israel eingesetzte gemischte Kommission hat in der Zeit von Anfang Januar bis zum 4. März 1954 verhandelt und die Warenliste für das dritte Haushaltsjahr des Abkommens — vom 1. April 1954 bis zum 31. März 1955 — festgesetzt.

Im Hinblick auf die Finanzlage des Bundes hat die Bundesregierung von dem ihr eingeräumten Recht Gebrauch gemacht und die Jahresleistung von 310 Millionen DM auf 250 Millionen DM begrenzt. Die Warenliste ist in 5 Gruppen aufgeteilt und für jede Gruppe ein Gesamtbetrag festgelegt worden, der bindend ist. Von der Festsetzung bestimmter Beträge für jede einzelne Position der Warengruppen ist abgesehen worden.

Für Gruppe I (Stahl und Eisen sowie NE-Metalle) beläuft sich der festgesetzte Wert auf 43 Mill. DM. Davon könnten aus unserem Bezirk geliefert werden: kaltgewalztes Bandeisen, gezogener Eisen- und Stahldraht, Halbmaterial aus NE-Metallen: Bleche, Bänder, Stangen, Röhren, Profile. Draht, Folien aus Aluminium, Kupfer, Messing, Zink und Zinn.

Gruppe II (Erzeugnisse der stahlverarbeitenden Industrie) mit insgesamt 40 Mill. DM sieht an Artikeln heimischer Fertigung vor: Werkzeugmaschinen, Metallbearbeitungsmaschinen, Halbzeuge, elektr. Installationsmaterial, sonstige elektrotechnische Geräte, Röhrenverbindungsstücke und Flanschen, Federn, landwirtschaftliche Geräte, Werkzeuge, Metallkurzwaren sowie sonstige Fertigwaren aus Eisen oder Stahl, NE-Metallwaren, - Folien, Schreib-, Zeichen- und Rechengeräte.

Gruppe III (Erzeugnisse der chemischen und sonstigen Industrien) mit 47 Mill. DM enthält nur wenige Waren, die im Lüdenscheider Bezirk hergestellt werden, im wesentlichen nur Knöpfe und Waren aus Kunststoffen, technische Lederartikel, Schleifscheiben.

Die Gruppen IV und V enthalten keine Waren hiesiger Fertigung. Immerhin sind die vorstehend genannten doch zahlreich genug, daß Lieferungen im Rahmen des Wiedergutmachungsabkommens für die Industrie unseres Bezirks interessant sein dürften. Die Regierung der Bundesrepublik tätigt die Zahlungen, so daß es sich um sichere Geschäfte handelt. Die Lieferungen werden als Exporte betrachtet und genießen infolgedessen auch die regulären Exportvergünstigungen mit Ausnahme der steuerfreien Rücklage und des steuerfreien Gewinnabzugbetrages.

Mercator.

Elefanten „cremen" die Haut mit Lehm

Wärter braucht nicht zu helfen — Mutti in großer Verlegenheit

„Mutti, daß der das darf!" Mit halb neidischem, halb mißbilligendem Blick zeigte der kleine Junge, der vor einigen Tagen mit seiner Mutter vor dem Gehege der Elefanten im Wuppertaler Zoo stand, auf einen der drei Dickhäuter, der sich voller Behagen in einer Kuhle voll nassem Lehm suhlte. Seine beiden Gefährten, die große Suma und die kleine Penganie, hatten anscheinend kurz vorher ebenfalls ein Schlammbad genommen. Von ihrer grauen Haut war kaum noch etwas zu erkennen, und nur einige Borstenhaare stachen wie dürre Gräser in öder Steppe durch die gelbe Lehmkruste.

Die Mutter geriet in einige Verlegenheit. Einerseits wollte sie die zoologische Wißbegier ihres Sprößlings nicht ungestillt lassen, andererseits bangte sie wiederum, das sorgsam eingepflanzte Gefühl für Reinlichkeit durch eine ungeschickte Antwort zu verletzen.

„Darf der das?" fragte sie schließlich den Wärter, der gerade des Weges kam, im Innersten froh, die Beantwortung sozusagen an zuständige Stelle verwiesen zu haben.

„Der darf das nicht nur, der soll das sogar", klärte sie der Wärter sofort eifrig auf. „Die dicke Schwarte der Elefanten ist gar nicht so unempfindlich, wie sie erscheint. Sie bedarf sorgfältiger Pflege, und Lehm ist für sie das beste Hautpflegemittel. Früher mußte ich sie immer von Zeit zu Zeit selber mühsam „eincremen". Bis ich dann eines Tages aus Versehen den Kübel mit Lehm eine Weile unbeaufsichtigt im Gehege stehen ließ. Als ich zurückkam, hatten sich die drei weiß Gott schon selber mit ihren Rüsseln einbalsamiert. Gründlicher konnte ich's auch nicht besorgen. Von dem Tag an haben sie dann auch den Teil der Körperpflege selbst übernommen".

Nach dieser Belehrung zog die Mutter mit einem erleichterten „Dankeschön" mit ihrem Sohn zum nächsten Tiergehege weiter. Heilfroh, daß die Gefahr eines schlechten Beispiels, das bekanntlich die guten Sitten zu verderben pflegt, nochmal haarscharf vorbeigegangen war.

Kleiner Mann aus Halver als Zeuge

Wegen Verkehrsübertretung und fahrlässiger Körperverletzung 400 DM Geldstrafe

Sösterbruck ist an sich ein unbescholtener Mann, wenn er jetzt auch als Angeklagter vor dem Schöffengericht stand. Er ist nicht weit von hier in einer kleineren Stadt beheimatet und verdient wie alle Delinquenten, denen wie in unseren Berichten einen fingierten Namen geben, das Recht der Anonymität. Schließlich wissen diejenigen, die es angeht genau, wer damit gemeint ist, und alle andern, denen der Betreffende fremd ist, haben keinen Nutzen davon, wenn sie die Anfangsbuchstaben seines wirklichen Namens lesen. Also nennen wir den Angeklagten weiter Sösterbruck. Er hatte sich der Fahrerflucht schuldig gemacht, was er unumwunden eingestand. Wie er dazu gekommen war, konnte er nicht einwandfrei begründen. Im Grunde war es wohl die Angst der zu erwartenden Anklage, die ihn in die Flucht jagte.

Am 3. 12. 53 machte er in seinem Pkw eine Geschäftstour und dabei passierte es ihm, daß er gegen 18 Uhr am Ausgang des Ortes Halver eine ältere Frau derartig anfuhr, so daß sie zur Erde stürzte und einen schweren Armgelenkbruch erlitt. Als die Frau laut um Hilfe schrie, hielt er seinen Wagen an und brachte sie sofort zu einem Arzt. Und damit glaubte er seine Schuldigkeit getan zu haben.

Aber er hatte nicht mit der Pfiffigkeit eines kleinen Jungen gerechnet, der den Unfall beobachtet hatte und sich die Nummer des Pkw's merkte. „Ich weiß sie heute noch", sagte der kleine Mann, als er vor Gericht seine Zeugenaussage machen mußte — und er nannte sie. „Wie bist du denn dazu gekommen, dir die Nummer zu merken", fragte der Vorsitzende. „Weil ich dachte, man kann nie wissen, ob er nicht ausrückt", meinte der Kleine. „Und er ist ausgerückt", rief der Vorsitzende. Jedenfalls war es der Geistesgegenwart des kleinen Mannes zu verdanken, daß Sösterbruck samt Adresse ermittelt und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet werden konnte. Freilich versuchte er nicht, seine Flucht zu leugnen, obgleich er andererseits immer noch der Ueberzeugung war, daß er den Unfall an sich nicht verschuldet habe. Zu seinem Leidwesen aber konnte die Frau, die er angefahren hatte, durch Vorzeigen der verletzten Stelle beweisen, daß eine derartige Verwundung nicht durch einen einfachen Sturz auf die Erde hervorgerufen werden kann.

Das Gericht verurteilte Sösterbruck wegen Verkehrsübertretung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und Unfallflucht zu einer Gesamtgeldstrafe von 400 DM. „Nun müssen Sie den Jungen einmal zu Kaffee und Kuchen einladen", meinte lachend der Vorsitzende — „denn ohne den Jungen hätten Sie den Verurteilten nie gefaßt und seiner Strafe zuführen können.



Gebr. Kessenbrock
UHREN - JUWELEN - GOLD - SILBERWAREN
Eigene Werkstätten - Umarbeitungen - Reparaturen
DORTMUND
Westenhellweg 26 · Telefon 24340

WOLLE-Heisler-HAGEN
veranstaltet am Donnerstag, dem 8. April 1954, von 15 Uhr bis 19 Uhr, in der Gaststätte Heuckelbach, Frankfurter Straße, eine
Vorführung von Handstrickapparaten
mit AUSSTELLUNG von STRICKARBEITEN
zu der wir herzlich einladen.

Jüngerer kaufmännischer Angestellter
(24 Jahre) wünscht sich zu verändern. Kenntnisse in Buchführung (bilanzsicher), Verkauf (auch Außendienst, Führerschein Klasse III).
Lohnbuchhaltung und Lohnkalkulation sowie engl. Sprachkenntnisse.
Angebote unter Nr. 268 an den Allgem. Anzeiger



Es wurde bereits Maß genommen

Grün ist die Hoffnung für die Polizei

Ordnungshüter haben Garderobesorgen — Neue Montur ab 1. Oktober 1954?

Ein grüner Hoffnungsschimmer taucht am Horizont für unsere Polizeibeamten auf, die sich in den letzten Wochen oft über ihre abgetragenen Uniformen beklagten. In der Kleiderkammer der Polizei wurde bereits der Grundstock für eine modische Umwälzung gelegt: Die Polizei soll künftig grüne Uniformen tragen. Für die Beamten der Stadt Lüdenscheid wurde bereits Maß genommen, so daß eigentlich alle notwendigen Vorbereitungen getroffen sind, wenn auch noch einige Schwierigkeiten bestehen, wie nachstehende Zahlen beweisen:

Die Umstellung von blau auf grün scheint doch nicht ganz so reibungslos vonstatten zu gehen. Vor allem ist der Termin umstritten, zu dem die blaue Uniform abgelöst werden soll. Von der Regierung kam bisher die Anordnung, daß die grüne Kleidung bis zum 1. Oktober d. J. zu beschaffen ist. Wann sie ausgegeben werden soll, geht aus dem ministeriellen Erlaß nicht hervor. Die Polizeibeamten können diesen Tag allerdings kaum noch abwarten, denn Ergänzungsstücke zu den alten Uniformen gibt es nicht mehr. Deshalb müssen unsere Polizisten die alten Stücke auftragen, auch wenn sie schon leicht lädiert und nicht mehr ganz wetterfest sind.

Vermutlich wird es in absehbarer Zeit so kommen, daß wir eine blaue und grüne Schutzpolizei haben. Das ist vor allem im kommenden Winter nicht zu umgehen, wenn die „kleinen Garnituren" in grün ausgegeben sind und dazu nur blaue Mäntel existieren. Ein wenig bunt werden unsere Beamten dann aussehen, doch das kann ihrem Ansehen kaum schaden. Es wird eben gespart bei der Polizei. Die neue grüne Uniform ist übrigens von demselben Schnitt wie die bisherige Kluft. Die Farbe entspricht jener, die bis 1945 von der Polizei getragen wurde. Sie soll einen freundlicheren Eindruck machen als das strenge Blau

M. R.

Kriegsfolgen sind kein Scheidungsgrund

Mann wollte seine „im Dienst der Ehe ergraute Frau" verstoßen

Karlsruhe. Der Bundesgerichtshof hat ein Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben, das die Ehe eines sudetendeutschen Flüchtlingspaares ohne Kinder geschieden hatte. Der Mann wollte sich nach 21 Jahren von seiner, wie es auch in dem Oberlandesgerichtsurteil anerkannt wurde, „im Dienst der Ehe ergrauten Frau" scheiden lassen und ein zwanzig Jahre jüngeres Mädchen heiraten, mit dem er schon zusammenlebte und zwei Kinder hatte.

Der Mann blieb drei Jahre von seiner Frau fern und verlangte die Scheidung, weil die häusliche Gemeinschaft aufgehoben sei. Die Gerichte hatten den Widerspruch der Ehefrau gegen die Scheidung abgewiesen und die Ehe wegen außergewöhnlicher Umstände (der Mann habe infolge der Kriegs- und Nachkriegszeit keinen Kontakt mehr mit seiner Frau) geschieden.

Das Bundesgericht hat dieses Urteil aufgehoben und erklärt, daß die Trennung in der Kriegs- und Nachkriegszeit zwar Schwierigkeiten gebracht, daß aber die Frau treu zu ihrem Mann gehalten habe. Es würde der sittlichen Ordnung widersprechen, wenn der Mann diese treue Ehefrau verstoße, zumal sie der Scheidung widerspreche.

Ortsunkundiger stürzte ab

Altena. Auf der Bundesstraße 236, in der Nähe von Storteln, wurde von einem LKW-Fahrer gegen 7 Uhr ein Mann angetroffen, der schwere Kopfverletzungen hatte und erheblich blutete. Der LKW-Fahrer führte den Mann der Polizeistation Altena zu, die ihn in das Städtische Krankenhaus einlieferte. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich bei dem Mann um einen ortsunkundigen Ostflüchtling handelt. Während der Dunkelheit war der Verletzte dem starken Kraftfahrzeugverkehr ausgewichen und auf einen Waldweg am Stortel gelangt. Von dort aus ist der Verletzte nach einwandfrei festgestellten Spuren abgerutscht und über die Böschung auf die Straße gestürzt. Durch diesen Sturz hat der Mann sich die Kopfverletzungen zugezogen. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß die Schuld eines Dritten nicht vorliegt.

Amerikas Industrie gehört - Frauen

Die größte Aktionärin des großen Stahlkonzerns der Welt ist Frau Soß; sie ist auch Vorsitzende des Vereins weiblicher Aktionäre und behauptet, daß 55 Prozent aller Aktien in Händen von Frauen lägen. Mancher Generaldirektor, der bei der Aktionärversammlung einer obstinaten alten Dame vergeblich Auskunft zu geben versucht hat, wird das mit einem Seufzer bestätigen. Unlängst schickte der Stahlkonzern seinen 280 000 privaten Aktionären einen Fragebogen. Dabei stellte sich heraus, daß Privataktionäre nur etwas über ein Drittel aller Aktien besitzen, — der Rest liegt bei anderen Industriebetrieben, Banken, Trust Fonds, Organisationen und Institutionen.

Von den Aktionären, die geantwortet haben, hatten zehn Prozent ein Einkommen über 25 000 Dollar, ihnen gehörte ein Drittel der Aktien. 16 Prozent der Aktionäre hatten Einkommen von 10—25 000 Dollar, und 18 Prozent bezogen zwischen 5- und 10 000 Dollar jährlich; diese beiden Gruppen besaßen das zweite Drittel der Aktien.

Das letzte Drittel aber ist in eine Menge von Kleinaktionären zersplittert, die fast alle weniger als ein durchschnittlicher Arbeiter der Firma verdienen.

Als der holländische Beamte Taarag seine Ehe vor dem Standesbeamten mit Balla Hartlet schloß, sann die Zwillingsschwester der Jungvermählten auf Rache. Sie war der eben Verheirateten so ähnlich, daß es nicht auffiel, daß sie ihre Schwester mit einem Schlafmittel betäubt hatte und selber an ihrer Stelle zur kirchlichen Trauung erschien, die auch vollzogen wurde. Die Behörden stehen ratlos vor diesem Fall von Bigamie.



Gleich nach dem Auflegen spüren Sie wohltuende Wärme. Durch die stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle werden die Beschwerden schnell gelindert und die Heilung gefördert. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

hilft bei Rheumatismus Gliederreißen Hexenschuß

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

4 F 5

Jede Haut läßt sich schönpflegen mit Creme Tokalon



Jeden Abend die biocel-haltige Tokalon-Nachtcreme auf Gesicht und Hals verteilen. Frisch und glatt wird Ihre Haut.

Jeden Morgen nach dem Waschen die fettfreie Tokalon-Tagescreme auftragen. (Für trockene und spröde Haut gibt es die fetthaltige Tokalon-Tagescreme.) Sofort wird Ihre Haut matt, hell, rein und feinporig.

56 46

Allfix-Sonderverkauf

Auch Sie würden gerne dieses neuzeitliche elektrische Küchenmädchen für sich arbeiten lassen ... Der Allfix-Sonderverkauf bis 30. 6. 1954 gibt Ihnen dazu jetzt die Möglichkeit: 10% Anzahlung – Rest in 24 Monatsraten, d. h. bei der Standard-Ausführung

Anzahlung DM 37.–
Monatsraten je DM 16.–

Mit dem Wirtschaftsgeld können Sie sich also die »Allfix-Standard« anschaffen und nach und nach ergänzen.



Bauknecht-Allfix
Herz der Küche



Anerkannter Bauknecht-Kundendienst
Elektrohaus Gebr. Turck, Halver

Wirte-Verein Halver

Donnerstag, 8. April 1954, 16.30 Uhr
Versammlung im Haus zur Fuhr

Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand



auf der ganzen Linie
Büro-Einrichtungshaus
Quitmann-Hagen
Inhaber
H. und L. Bange

Gartenbauverein Halver

Jahreshauptversammlung
mit **Vortrag**, am **Samstag, 10. April, um 16 Uhr**, im **Hotel zur Post.**

Es ladet ein:
DER VORSTAND

Teismanns Kontor-Handbuch
Die rechte Hand des Kaufmanns
DM 19.80
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver



Vieh- und landwirtschaftlicher Inventarverkauf in „Haus Schöneck" bei Lüdenscheid

Samstag, den 10. April 1954 — 10 Uhr beginnend — läßt Herr Heinz Erbach wegen Uebernahme eines anderen Hofes freiwillig das gesamte lebende und tote Inventar gegen bar und Kredit bis 15. 10. 54 verkaufen:

1 Breitdrescher, 1 2sp. Mähmaschine mit Handabl. u. 5 Messer, 1. Hackmaschine, 1 Kartoffelroder, 1 Kartoffelsortiermasch., 1 Heuwender, 1 Heurechen, 1 Häufelpflug, 1 Jätepflug, 2 Windfegen, 1 Heuaufzug, 1 4scharigen Schälpflug, 1 Wiesenegge, 1 2sp. Egge 2teilig, 1 1sp. Egge, 1 Saategge, 1 Hillebr. Kippflug, 2 Rübenschneider, 1 Strohschneider, 1 Utina-Elektrozaun, 1 Kastenwagen mit Leitern, 1 Erntewagen, 1 Karre, 1 Jauchekarre m. Zinkfaß 500 l, 1 Milchschlitten, 1 Jagdwagen, 1 Elektromotor 7,5 PS, 1 Schrotmühle — 4 Milchkühe.

Besichtigung nur am Verkaufstage 1 Std. vor Beginn. Beträge bis zu DM 100.— müssen bar bezahlt werden. Bei Barzahlung höherer Beträge 2% Nachlaß.

Mit dem Verkauf wurde beauftragt:
Albert Blöink, Landmaschinen, **Lüdenscheid**, Weststr. 51 — Ruf 4361.

Bei uns zu Haus..



Eine Osterüberraschung

Für meine Inge ist es die lustige Sanella-Osterpackung. Für mich ist es das Zeichen, das ich darauf entdeckte — „Die Feine". So habe ich Sanella immer genannt, weil sie es wirklich ist: Fein und frisch!

SANELLA

DIE FEINE

Sanella trägt jetzt wieder das Prädikat „Die Feine" als sichtbares Zeichen ihrer Güte auf der Packung.

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Sa 97 T

Bei Verstopfung
NEDA-Früchtewürfel
das natürliche Abführmittel
ab DM -.80
in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Kaufen Sie
für den Hausputz
den unentbehrlichen
Staubsauger
z. B. **Siemens-Rapid** komplett . DM **116.–**
AEG-Vampyrette komplett . . . DM **159.–**
im
ELEKTROHAUS
Gebrüder Turck
Halver
Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

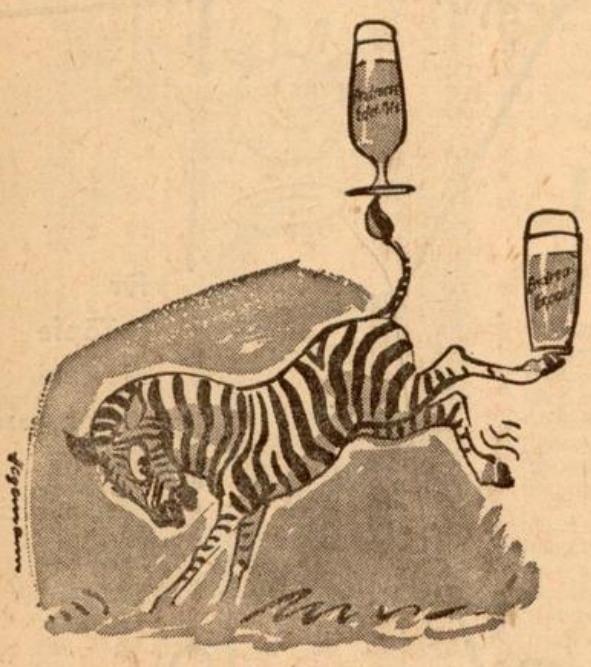
Einige **echte Perserteppiche** und **Verbinder**, darunter wundervolle seltene Gelegenheiten, **günstig abzugeben.**
Angebote unter Nr. 267 an den Allgemeinen Anzeiger.

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Leistungsecke
Fensterleder
echt Leder
35 x 40 cm
der Firma
DM **2.80**
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160

ATLANTIK-Waschmaschinen
günstig vom Hersteller an Private. Teilzahlung. – Viele Dankschreiben! Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

Bekennt Euch zur Heimatzeitung



eine Spitzenleistung
Edel-Pils **Andreas** Export
Westfälische Großbrauerei C. A. Andreas
Prix d'honneur und Goldmedaille
Brüssel Nov. 1953

Bündenbeck
Genial einfach!

Die Cetina-Automatic ist ein Rotor-Automat, der das Werk nach beiden Seiten ohne Anschlag aufzieht. Sie ist mit 21 Rubinen ausgestattet, ist wasserdicht, stoßgesichert, antimagnetisch, besitzt wasserdichte Spezial-Krone und armiertes Glas; ferner eine unzerbrechliche, rostfr. Feder, ein großes Federhaus, das 40 Stunden Gangreserve gewährleistet. Die überdimensionierte Unruhe sowie das Spezial-Regliersystem (wie Chronometer es aufweisen) sichern der Cetina-Automatic einen äußerst genauen Gang. Alle Cetina-Uhren sind auf den Tausendstelmillimeter gearbeitet und ihre Fabrikation ist mikroskopisch überwacht.

Stahl: DM 225,—
Walzgold: DM 232,—
Gold 18kar.: DM 446,—.

Dortmund Westenhellweg 45